

[s.n.]

Autor(en): **Stauber, Jules**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **109 (1983)**

Heft 15

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



STAUNEN

Literaturzeitschriften sind alle gescheit, furchtbar gescheit, wahn-sinnig gescheit. Da ist nun wirklich alles darin verpackt, was die Menschheit berührt: die ganze Welt auf achtundzwanzig Seiten.

Die schon berühmten Autoren geben in Literaturzeitschriften nachher berühmte Statements, die jungen Autoren hängen an den Rockschössen der schon berühmten Autoren.

In Literaturzeitschriften stellen sich lauter junge Hoffnungen und Talente vor.

Bei den Autorennamen befindet sich manchmal auch eine Photo. Die Photo sieht aus, wie eine Photo in Literaturzeitschriften aussehen muss, damit es eine Photo für Literaturzeitschriften ist.

Die kurzen Biographien von knapp fünfundzwanzig Jahren sind voll von wilden Überraschungen. Kein Beruf ist zu ausgefallen, um ihn nicht wenigstens einen Tag lang ausgeübt zu haben.

Der Umschlag von Literaturzeitschriften sieht genau so aus, wie Umschläge von Literaturzeitschriften auszusehen haben.

Oft sind die Texte darin kreuz und quer gedruckt, was der Freude keinen Abbruch tut, dass es kreuz und quer gedruckte Texte sind. Da

die Gedichte, die mit schüchterner Hand und vollem Bewusstsein geschrieben werden, damit sie in Literaturzeitschriften erscheinen, meist nichts anderes als Prosa im Flattersatz sind, bleibt noch Platz für Zeichnungen.

Diese sind immer revolutionär. Sie sehen aus wie Comics, ihr Inhalt ist so ausgefallen wie die alten Filme Hollywoods. Aber das stört in einer Literaturzeitschrift niemanden, weil nicht altmodisch sein kann, was futuristisch daherkommt.

Die Literaturzeitschriften haben eine kleine Auflage und eine riesige Verbreitung, denn die Feuilletonredaktoren sind geradezu geil auf Literaturzeitschriften. Sie loben sie über den grünen Klee und glauben,

auch einen Zipfel ewiger Jugend erhascht zu haben.

Das ist der Trick der Feuilletonredaktoren, um den Anschluss nicht zu verpassen, den sie längst verloren haben. Jedes Wort ist für sie doppelbödig, hat einen metaphysischen Klang und bringt ein neues Lebensgefühl im So-Sein des Verlorenseins.

Um sich vor Fehlinterpretationen zu schützen, behaupten sie gleichzeitig, trotz des Ernstes sei immer der witzige Witz zu spüren.

Nachdem eine Literaturzeitschrift solchermassen hochgejubelt worden ist, wird sie gleich wieder vergessen.

Das muss so sein, denn schon liegt die nächste auf dem Pult des Redaktors.

Trend-Verweigerung

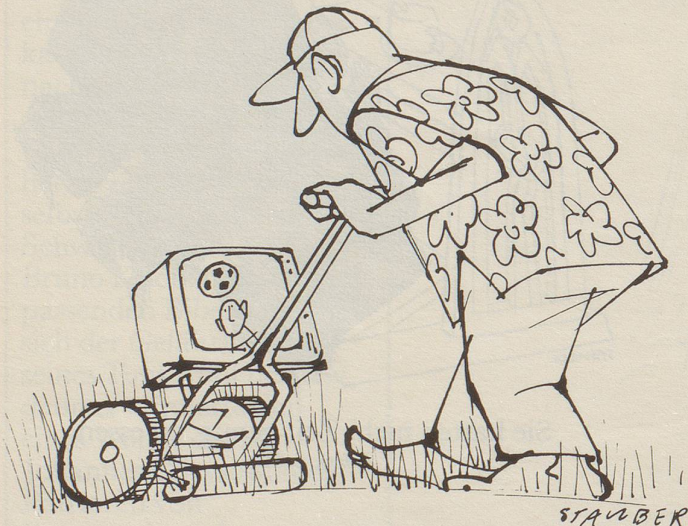
In Inseraten wird etwas gesucht oder angeboten – Ich brauche weder das eine noch das andere ich lese die Inserate nur darum weil ich wissen möchte was gesucht oder angeboten wird.

Zukunft

Wenn die Wände erst alle einmal Ohren haben, so werden die Decken und Böden auch bald einmal Augen bekommen.

Herr und Frau Frühling

Vielleicht ist es kein Zufall, dass im Telefonbuch der Name Frühling nicht vorkommt, dafür alle andern Jahreszeiten gut genug sind für Namen – Frau Frühling, Herr Frühling, wo seid ihr geblieben?



Die schwarze Story

«Die Abteilung Unterhaltung des Fernsehens DRS stellt dauernd Totgeburten in die Welt.»

«Und?»

«Und dann hegt und pflegt sie diese Totgeburten in aller Öffentlichkeit, obwohl Leichenfledderei in der Schweiz verboten ist!»

Randbemerkung

Die Politiker der Gegenwart tragen die Bretter, welche die Welt bedeuten, direkt vor dem Kopf.

Wetten, dass

Amor auch in diesem Frühling Überstunden leistet?

Frage

Warum gibt es viel mehr kleine Fische als grosse? Weil die grossen Fische etwas zum Fressen haben müssen.

Streiflicht

Wie immer, haben die SBB auch in diesem Jahr verbilligte Billette für die Reisen an den Genfer Automobilsalon abgegeben, um auf diese Weise die notleidende Automobilindustrie zu unterstützen und dem Publikum den Absprung vom öffentlichen Verkehrsmittel in den Privatverkehr schmackhaft zu machen.